Opłacono ryczałtowo.

Einzelpreis 0,50 zł. bezw. 0,25 Gmk

Wirtschaftskorrespondenz für POLEN

Anzeigenannahme für Deutschland: Kurt Walde, Breslau I.

Erscheint jeden Mittwoch und Sonnabend. Bezugspreis in Polen 4 Złoty, im Ausland 2,00 Goldmk monatlich ausschliesslich Bestellgeld, freibleibend. Redaktion, Verlag und Administr. Katowice, M. Piłsudskiego 27 Telefon 168, 1998.

Anzeigenpreise nach festem Tarif. Bei jeder Beitreibung und bei Konkursen fällt jegliche Rabatt fort. Erfüllungsort: Katowice, Wojewodschaft Schlesien. Bankverbindung: Diskontogesellschaft Katowice und Beuthen P. K. O. Nr. 304238 Katowice

Chefredakteur: Dr. Franz Goldstein, Katowice

Jahrg. V — Katowice, den 5. September 1928 — Nr. 60

Die Krisis im polnischen Aussenhandel.

Fortschritte in der Gesamtwirtschaft. — Der Rückgang der Ausfuhr. — Zunahme des deutschen Anteils. — Keine Gesundug ohne Handelsvertrag mit Deutschland.

Die polnische Gesamtwirtschaft hat im Jahre 1927 erhebliche Fortschritte aufzuweisen, die durch eine endgültige Befestigung der Währung mit starker Zunahme des Devisenbestandes der Notenbank, durch Abnahme der Arbeitslosigkeit und Steigerung des Verbrauchs, aber auch durch eine Umsatzsteigerung im Aussenhandel gekennzeichnet wird. Der Wert der polnischen Ausfuhr stieg von 1306 Mill. Goldfranken in 1926 auf 1459 Mill. in 1927, der Wert der Einfuhr allerdings von 896 auf 1680,5 Mill. Goldfr. Immerhin war die Handelsbilanz, die 1926 einen grossen Ausfuhrüberschuss aufwies, auch 1927 noch nicht besonders ungünstig. Man hatte den Einfuhrbedarf, der vorher sehr stark zurückgedrängt war, im Jahre 1927 nicht mehr so beschnitten, da man unbedingt namentlich Produktionsmittel, aber auch wider Erwarten erhebliche Mengen Getreide einführen musste. Fast ein Viertel der Einfuhr entfiel schon auf Lebensmittel, während es 1926 nur ein Sechstel war. Im ganzen war auch die Einfuhrsteigerung ein Zeichen für steigenden Verbrauch.

Im Jahre 1928 hat sich das Bild wesentlich geändert. Die Aussenhandelsbilanz hat eine so starke Verschlechterung erfahren, dass sie allmählich auch auf die Gesamtwirtschaft ungünstig einzuwirken beginnt. Zum ersten Mal hat in den letzten zwei Monaten der Devisenbestand der Notenbank, infolge der passiven Handelsbilanz, eine erhebliche Verschlechterung erfahren. Inzwischen ist die Einfuhr weiter gestiegen, namentlich an Lebensmitteln, die Ausfuhr aber zurückgegangen. Der Rückgang der Ausfuhr macht sich nicht nur im Devisenbestand bemerkbar, sondern muss allmählich auch die Produktion und die Arbeitsverhältnisse beeinträchtigen. Bis Mitte 1926 sind allerdings in der Innenwirtschaft noch Fortschritte festzustellen, die hauptsächlich durch eine weitere Abnahme der Arbeitslosigkeit gekennzeichnet sind. Die Zahl der Arbeitslosen sank im Jahre 1928 von ihrem Höchststand von 180 000 im Februar auf 116 000 im Juli, während im Juli des Vorjahres noch 139 000 Arbeitslose verzeichnet wurden und im Juli 1926 243 000. Vorläufig hat die Produktion im Bergbau und in der Textilindustrie noch zugenommen, doch scheint darin im Juli bereits ein Umschwung eingetreten zu sein, da in den wichtigsten Industriezweigen im Juli die Zahl der Arbeitslosen nicht mehr abgenommen hat. In der Hüttenindustrie blieb sie ziemlich unverändert, ebenso bei der Textilindustrie, und man spricht in der Textilindustrie auch bereits von Mangel an Aufträgen.

Im Aussenhandel ist die Handelsbilanz im ersten Halbjahr 1928 ungewöhnlich ungünstig. Der Einfuhrwert ist von 1414 Mill. Złoty im ersten Halbjahr 1927 auf 1765 Mill. im ersten Halbjahr 1928 gestiegen, der Ausfuhrwert von 1223 auf 1203 Mill. Zł. gesunken. Der Einfuhrüberschuss ist für das erste Halbjahr 1928 schon bedeutend grösser als im ganzen Jahr 1927. Gestiegen ist in erster Linie die Einfuhr von Rohstoffen aller Art, namentlich von Leder, Kautschuk und Rohstoffen für die Textilindustrie. Aber auch die Einfuhr von Fabrikaten für den Verbrauch weist eine Zunahme auf. Am stärksten gestiegen ist allerdings die Einfuhr von Maschinen und Apparaten für Produktionszwecke, was man nicht als ungünstig bezeichnen kann. Die Einfuhr von Lebensmitteln war im ersten Halbjahr 1928 mit 374 Mill. Zł., trotz einer besseren Ernte fast ebenso gross wie im Vorjahre mit 397 Mill.

Den Kernpunkt der Krise bildet der Rückgang der Ausfuhr. Es ist Polen bisher nicht gelungen, in seiner Ausfuhr wesentliche Fortschritte zu erzielen. Die Fortschritte des Jahres 1927 auf diesem Gebiete sind in erster Linie auf die Nachwirkung der zweiten Inflation zurückzuführen, durch die die polnischen Erzeugnisse verhältnismässig billig wurden, was einen Anreiz auf die Kauflust des Auslandes ausübte. Nachdem inzwischen die Befestigung der Währung eine Preissteigerung auf den meisten Gebieten herbeigeführt hat, ist der Absatz nach dem Ausland zurückgegangen. Fast alle Warengruppen der Ausfuhr zeigen in 1928 einen Ausfuhrrückgang. Die Lebensmittelausfuhr sank von 313 auf 266 Mill. Zł., die Ausfuhr von Holz ist von 296 auf 292 Mill. zurückgegangen, die von Metallen und Metallwaren verminderte sich von 144 auf 128 Mill. Die Ausfuhr von Textilwaren zeigt mit 75 Mill. Zł. keine nennenswerte Veränderung, die Ausfuhr von Maschinen, chemischen Erzeugnissen, von Glaswaren und von Zellulose und Papier, hat sich ebenfalls vermindert. Besonders bemerkenswert ist der Rückgang der Zuckerausfuhr und ein erheblicher Rückgang der Ausfuhr von Erdölerzeugnissen von 46 auf 37 Mill. Zł. Die Kohlenausfuhr hat man der Menge nach zwar infolge sehr billiger Eisenbahntarife von 5,3 auf 6,1 Mill. t. gesteigert, aber der Wert der Kohlenausfuhr ist gesunken von 172 auf 168 Mill. Gfr., so dass also die Ausfuhrsteigerung tatsächlich unzweifelhaft auf ein Dumping zurückzuführen ist. Gestiegen ist die Ausfuhr von lebenden Tieren von 79 auf 114 Mill. Gfr., wovon 90 Proz. auf Schweine entfallen. Weiter zeigt die Ausfuhr von Pflanzen und Sämereien und von tierischen Erzeugnissen eine kleine Zunahme.

Besonders bemerkenswert ist die Tatsache, dass selbst die Ausfuhr von Metallwaren, trotz eines starken Absatzes von Eisenblechen, Schienen usw. nach Ostasien einen Rückgang aufweist. Selbst die Zinkausfuhr, die von 1926 zu 1927 von 87,8 auf 94,6 Mill. Gfr. stieg, ist 1928 im Werte zurückgegangen. Noch immer ist es nicht gelungen, für die notleidende Textilindustrie den nötigen Auslandsabsatz zu schaffen. Auch die Eierausfuhr zeigt nach einer vorübergehenden Blüte wieder einen Rückgang, während die Butterausfuhr infolge starken Absatzes nach Deutschland noch steigt,

Eröffnung der VIII. Ostmesse.

Die Eröffnung der VIII. Ostmesse erfolgte am 2. IX. d. Js. um 12 Uhr mittags auf dem Ausstellungsgelände durch den Minister für Industrie und Handel, Ing. Kwiatkowski, der den Präsidenten der Republik Polen vertrat.

Seitens der Regierungskreise nahmen an der Eröffnungsfeier der Verkehrsminister, Ing. A. Kühn, der Landwirtschaftsminister Niezabitowski, der Vizeminister für auswärtige Angelegenheiten Wysocki und der stellvertretende Innenminister Moraczewski teil.

Die Begrüssungsansprache hielt namens der Stadt Lwów der Regierungskommissar Strzelecki, wobei er auf die historische und wirtschaftliche Bedeutung der Stadt Lwów hinwies, und die Entwicklung der Ostmesse, sowie der Stadt Lwów als mit der Entwicklung der Verhältnisse im Innern des Staates engverbunden bezeichnete.

Hierauf sprach namens der Industrie- und Handelskammer der stellvertretende Vorsitzende dieser Kammer, Dr. Kucker.

Er hob die Bedeutung der Ostmesse nicht nur für die Stadt Lwów selbst, sondern für das wirtschaftliche Leben ganz Polens hervor, die ausserdem innerhalb der internationalen Messen immer mehr an Ansehen gewinne. Trotzdem vorläufig eine wirtschaftliche Mitarbeit mit Russland nicht möglich sei, habe die Ostmesse es dennoch verstanden, sich in der Richtung der Rationalisierung unseres Exports umzustellen. Polen habe zwei wirtschaftliche Pfeiler: die Stadt Lwów, die. auf der kürzesten Strecke zwischen dem Schwarzen Meer und der Ostsee gelegen, gewissermassen einen trockenen Hafen bilde, sowie den im Bau sich befindlichen Hafen Gdynia. Hierauf sprach der Minister fór Industrie und Handel, Ing. Kwiatkowski.

Bedeutungsvoll war die Ansprache des Ministers für Industrie und Handel Kwiatkowski, die neben der Hervorhebung der Bedeutung der Ostmesse ein umfangreiches Expose unserer ganzen Wirtschaftspolitik enthielt.

Die gegenwärtige VIII. Ostmesse falle in das Jahr 1928, mithin also in eine Zeit, in der der zehnjährige Gedenktag der Wiedererlangung der staatlichen Unabhängig gefeiert werde. Der Redner wies auf die ausserordentlich grossen Schwierigkeiten hin, unter denen sich Polen wirtschaftlich aufgebaut habe, und nach den Vernichtungen des Krieges auf den niedergebrannten Steppen eine intensive Arbeit einsetzte, die reiche Früchte brachte. Häuser wuchsen empor, der Betrieb der Fabriken setzte ein, die Produktion und der Handel begannen sich zu entwickeln und zu beleben. Polen wolle im Frieden leben, wolle produzieren und nicht vernichten, wolle mit den anderen Staaten mitarbeiten und jegliche Streitigkeiten vermeiden. Die gegenwärtige Messe sei ein Feiertag der polnischen Arbeit dieser 10 Jahre und ein Beweis für unsere wirtschaftlichen Fortschritte. Der Minister verglich die wirtschaftliche Lage Polens mit dem Zustande eines nach schwerer Krankheit rasch zur Gesundheit wiederkehrenden Rekonvaleszenten. Dieser Rekonvaleszent habe die Vorbedingungen für eine glänzende Entwicklung. Polen besitze ungewöhnlich hohe Reichtümer an Rohstoffen, nach Arbeit und Erwerb hungernde Hände, sowie einen noch aufnahmefähigen Inlandsmarkt. Diese günstigen Entwicklungsbedingungen seien noch nicht im vollen Umfange ausgenützt, was stufenmässig in harmonischer Arbeit der Bevölkerung mit der Regierung erfolgen müsse. Die Regierung sei sich ihrer Aufgaben bewusst und sie lege in dieser Richtung die grössten Anstrengungen an den Tag. Eine der Hauptaufgaben sei der Ausbau der Selbstverwaltung. Eine nicht kleinere Aufgabe ruhe aber auch auf den Schultern der Bevölkerung. Die Produktion und der Handel müssen sich in die neuen Arbeitsmethoden, die eine Errungenschaft des Westens darstellen, hineindenken.

Der Minister schilderte weiter die Schwierigkeiten, auf die wir in unserer wirtschaftlichen Expansion nach aussen stossen. Er betonte, dass das Reglementierungssystem nicht ein programmässiges Element unserer Handelspolitik, sondern ein Echo der im grossen Teil Europas geschaffenen Situation sei. Wir seien zur Mitarbeit bereit, die Knebelung unseres Exports dauere jedoch weiter an. Aus diesem Grunde müssten wir den durch die Ostmesse aufgeworfenen Gedanken, dass zum Import nach Polen diejenigen Staaten nur zugelassen werden, die auf Grund geschlossener Handelsverträge den Export polnischer Waren nach ihren eigenen Märkten ermöglichen, fördern und vertiefen. Er unterstrich ferner die grundsätzliche Bedeutung der Verbindung Polens mit dem Meere und bezeichnete sie als eine Existenzfrage des polnischen Staates. Weiter wies er auf die erfreuliche Entwicklung des Hafens Gdynia hin. Gdynia und Lwów sehe er als zwei Brennpunkte polnischer Arbeit an. In Lwów habe sich die heutige polnische Arbeit und die Arbeit der zehnjährigen Unabhängigkeit mobilisiert, im Hafen Gdynia dagegen die Arbeit für das morgige Polen, die dem Handel und der wirtschaftlichen Expansion den Weg weise.

Nach der bisherigen Berechnung beträgt die Zahl der an der Messe teilnehmenden ausländischen Firmen etwa 32 Proz. Innerhalb der Aussteller finden wir Firmen von über 20 Auslandsstaaten. Besondere Pavillons nehmen u. a. Palästina, Frankreich, Aegypten und Oesterreich ein. Von inländischen Firmen ist Kleinpolen mit 55 Proz., Kongresspolen mit 30 Proz., Posen mit 9 Proz. und Schlesien mit 5 Proz. vertreten. Die Gesamtzahl der repräsentierten Firmen überschreitet 1.500.

Dr. L. L.

(Fortsetzung folgt).

Bei dem allgemeinen Ausfuhrrückgang ist die Ausfuhr nach Deutschland gestiegen. Fast alle Länder haben weniger aus Polen gekauft, nur Deutschland, ausserdem Oesterreich und die Czechoslovakei, erheblich mehr. Von der Gesamtausfuhr im ersten Halbjahr 1928 kamen rund 390 Mill. Zl. auf Deutschland gegenüber 360 Mill. in der gleichen Zeit von 1927. Der deutsche Anteil an der polnischen Ausfuhr ist von 29,50 auf 32,25 Proz. gestiegen, der deutsche Anteil an der polnischen Einfuhr aber nur von 25 auf 26 Proz. Trotz des Zollkrieges ist also Deutschlands Anteil vollkommen ausschlaggebend und in der Zunahme begriffen.

Wer diese Entwicklung des polnischen Aussenhandels und die vorhandenen Zahlen unvoreingenommen betrachtet, dem wird klar, dass jetzt wieder stärker der Handelsvertrag mit Deutschland das Problem für die polnische Gesamtwirtschaft bildet. In den Jahren 1926 und 1927 war dieses Problem etwas in den Hintergrund getreten, weil Polen infolge seiner billigen Preise, veranlasst durch die neue Inflation, auch in anderen Ländern leichter Absatz fand. Mit der Stabilisierung der Verhältnisse ist das Land aber wieder stärker auf den Handel mit seinem nächsten Nachbarn angewiesen. Kein Land kann für die polnischen Erzeugnisse so gute Preise zahlen, wie Deutschland, was ja besonders im Holzhandel immer deutlich zutage getreten ist. Dass Deutschland auch der beste Käufer für die landwirtschaftlichen Erzeugnisse Polens ist (Butter, Schweine, Eier usw.), ist allgemein bekannt. Aber auch für fast alle anderen Erzeugnisse ist immer Deutschland der Hauptabnehmer, was sich ja ohne weiteres aus der bequemen Verbindung mit Deutschland erklärt. Vor dem Zollkriege war Deutschland auch der beste Käufer von Erdölerzeugnissen, und der starke Rückgang der Erdölwirtschaft hat erst nach dem Zollkriege begonnen. Gerade für Erdölerzeugnisse kann Deutschland die besten Preise zahlen und daher eine Ausdehnung der Erdölgewinnung ermöglichen. Sogar für Zement, einen neuerdings wichtig gewordenen Ausfuhrgegenstand, ist Deutuschland Hauptkäufer. Bekanntlich war Deutschland auch Hauptabnehmer für Kohlen, bis der Zollkrieg begann. Für Holz ist im Jahre 1928 Deutschland infolge des Holzabkommens auch beim Schnittholz an die erste Stelle als Käufer getreten. Von der Butterausfuhr des Jahres 1927 gingen 80 Proz. nach Deutschland, von der Eierausfuhr nahm Deutschland beinahe 60 Proz. auf, und das alles trotz des Zollkrieges. Da ist es leicht zu erkennen, dass nach Beendigung des Zollkrieges bei günstigen Abmachungen für beide Teile sich die polnische Handelsbilanz noch wesentlich günstiger gestalten wird.

Will man daher den polnischen Aussenhandel auf eine gesunde Grundlage stellen, will man die Ausfuhr wirklich fördern, und den Ausgleich in der Handelsbilanz herbeiführen, was sich jetzt wieder zur Lebensfrage erhoben hat, so muss man endlich an den Handelsvertrag mit Deutschland heran. Ein anderer Weg zur Besserung der Handelsbilanz ist garnicht vorhanden, das ergibt eine Betrachtung der Statistik der letzten Jahre. Der Absatz nach anderen Ländern ist immer nur zeitweise gestiegen, nach einem vorübergehenden Aufflackern, aber stets wieder zurückgesunken. Nur Deutschland ist von Jahr zu Jahr der beste Käufer gewesen und in der Handelsbilanz ausschlaggebend geblieben.

Die Sorge um die Handelsbilans ist jetzt in der polnischen Oeffentlichkeit wieder in den Mittelpunkt des Interesses getreten. Man will wieder, wie in den Zeiten der neuen Inflation, die Einfuhr durch künstliche Massnahmen beschränken. Die massgebenden Leute müssten sich aber darüber einig sein, dass eine künstliche Beschränkung der Einfuhr über kurz oder lang auch Gegenmassnahmen der betroffenen Länder herbeiführt. Ein Erfolg ist bei der Zwangswirtschaft auf diesen Gebieten bisher noch nicht für längere Zeit erzielt worden.

Einfuhr/Ausfuhr/Verkehr

Butterausfuhr im Juli d. Js.

Die Exportkonjunktur gestaltete sich in dem Berichtszeitraum sehr günstig. Das hohe Butterangebot im Inlande und die hohen Preise im Auslande schufen sehr günstige Exportbedingungen, sodass die Ausfuhr von Butter nach Deutschland, Oesterreich, Czechoslovakei und England gestiegen ist.

Im Juli trat eine gewisse Aenderung der Exportrichtung ein. Während im Juni England der grösste Importeur polnischer Butter war, trat im Juli an die erste Stelle Deutschland. Die Abschwächung der Konjunktur in England, die einen Rückgang der Preise nach sich zog, machte die Ausfuhr grösserer Buttermengen nach dem dortigen Markt unmöglich.

Vor einer neuen Regelung der Einfuhr.

Nach Beendigung der Urlaubszeit wird die Frage der Handelsbilanz wieder aktuell. Es sollen vor allem die Ein- und Ausfuhrzölle klargelegt werden. Die Massnahmen werden zunächst einen vorübergehenden Charakter bis Ende September tragen, da die Regierung erst nach Erlangung verlässlicher Daten über die Ernte endgültige Beschlüsse fassen wird. Ausserdem sollen Massnahmen zur Drosselung der Einfuhr überhaupt getroffen werden, die sich in erster Linie auf Waren beziehen, die aus polnischen Rohstoffen im Ausland erzeugt und nach Polen eingeführt werden, sowie auf einige kleine besondere Warengattungen. Man will teilweise mit Zollerhöhungen, teilweise mit Kontingentierungen und tarifpolitischen Massnahmen vorgehen. Die Einfuhrvorschriften sollen sehr streng gehandhabt werden, um die Einfuhr zu bremsen.

Gdynia — Südamerika.

Am 7. September d. Js. findet im Hafen Gdynia die feierliche Eröffnung der direkten Schiffahrtslinie zwischen Polen und Südamerika statt. Diesen Verkehr werden die Seefahrzeuge der Gesellschaft „Chargeur Reunis“ aufrecht erhalten.

Inld. Märkte u. Industrien

Vor der Schaffung eines Syndikats für den Verkauf von Eisengussprodukten.

Die Gründungsversammlung des Syndikats für den Verkauf von Eisengussprodukten, die am 20. d. Mts. in Warszawa stattfinden sollte, wurde bis zum Ende des Monats September vertagt. Wie wir erfahren, sollen der neuen Organisation 31 Giessereien aus ganz Polen beitreten. Die Produktion der vereinigten Giessereien soll in 15 Gruppen eingeteilt werden. Es ist aber anzunehmen, dass neben den oben genannten 31 Eisengiessereien eine ganze Reihe kleinerer Giessereien den Syndikatsbestimmungen nicht nachkommen, sondern weiterhin einen wilden Konkurrenzkampf führen wird. Man erwartet aber, dass das neue Syndikat die ungesunde Konkurrenz der dem Syndikat nichtbeigetretenen Giessereien wirksam bekämpfen und die Verhältnisse wenigstens der grösseren Firmen normalisieren wird.

Der Bau von Elevatoren.

In Polen hat man mit dem Bau von Getreideelevatoren begonnen. Gegenwärtig befasst man sich mit dem Wiederaufbau der Elevatoren in Warszawa, deren Fassungsmöglichkeit mit den zu diesem Zweck umgearbeiteten Magazinen etwa 12000 to betragen wird. Ausserdem werden die „Państwowe Zakłady Przemysłowo-Zbożowe“ in Lublin in diesem Jahre den Bau eines modernen Elevators mit einer Fassungsmöglichkeit von 20000 to fortsetzen. Die in Bydgoszcz sich befindlichen Magazine und Speicher sind für eine Lagerung von etwa 10000 to Getreide berechnet, sodass die Regierung zusammen mit den anderen Speichern über Magazine verfügen wird, die bedeutendere Getreidevorräte werden aufnehmen können. Die Warschauer Elevatoren sollen in der 2. Jahreshälfte beendet werden.

Die Fischzucht

ist in diesem Jahre infolge der ungünstigen Witterungsverhältnisse auf grosse Schwierigkeiten gestossen. Die Monate Mai und Juni waren in diesem Jahre so kalt, dass das Wachsen der Fische nur sehr langsam vonstatten ging, und die hierauf folgenden warmen Monate konnten die bereits eingetretenen Verluste nicht mehr ausgleichen. Ein weiterer Faktor, der der Fischzucht hindernd in den Weg trat, waren die geringen Niederschläge, sodass eine Menge von Seen und Teichen austrocknete. Der Wassermangel machte sich besonders bei kleinen Fischwirtschaften fühlbar, die in diesem Jahre fast gar keine Resultate erzielen dürften. Der Einkauf von Fischfutter durch die Produzenten entwickelte sich während der ganzen Saison normal, und in dieser Hinsicht machten sich dank der Kredithilfe der Staatsbanken keine Schwierigkeiten bemerkbar. Die Produzenten der Wojewodschaft Warszawa erhielten eine Anleihe von über 700.000 zl. für den Ankauf von Erbsen, Lupine usw.

Rückgang der Zahl der Arbeitslosen.

Entsprechend den Angaben der staatlichen Arbeitsvermittlungsämter betrug in der Zeit vom 18. bis zum 25. August d. Js. die Zahl der Arbeitslosen 90.976 Personen. Im Vergleich zur Vorwoche ist die Zahl der Arbeitslosen um 2.323 Personen zurückgegangen. Einen bedeutenderen Rückgang weisen die folgenden Bezirke auf: Warszawa 217, Żyrardów 200, Łódź 199, Sosnowiec 237, Oświęcim 137, Wilno 117, Wojewodschaft Schlesien 777, Bydgoszcz 122 Personen.

Erhöht hat sich die Zahl der Arbeitslosen dagegen in den nachfolgenden Bezirken: Lublin 100, Nowy Sącz 192, Lwów 119 Personen.

Der Stand der Hackfrüchte in Polen.

Die Bank Gospodarstwa Krajowego stellt in ihrem Bericht für den Monat Juli fest, dass der Stand der Hackfrüchte infolge der Trockenheit eine bedeutende Verschlechterung erfahren hat. Besonders stark haben Kartoffeln gelitten. Die schlechte Ernte von Futterfrüchten kann auf die Viehzucht einen ungünstigen Einfluss ausüben. Man beginnt nämlich bereits in einigen Gegenden das Vieh zu verkaufen, was ein Sinken der Preise nach sich zieht.

Ortsverzeichnis der Wojewodschaft Schlesien.

Letzthin erschien ein „Ortsverzeichnis und Wegweiser der Wojewodschaft Schlesien“ von Jan Benisz, Finanzrat im Finanzausschuss der Wojewodschaft Schles.

Der Verfasser ist aus einer Reihe von Arbeiten sowie Artikeln aus dem Steuergebiet, die grossenteils an dieser Stelle erschienen sind, hinreichend bekannt. Zwei dieser Arbeiten: „Die Gewerbesteuer“ und das Gesetz über die Stempelabgaben haben wir selbst in Sonderdrucken herausgegeben

Die letzte, oben genannte Arbeit ist mit einer Einleitung von Prof. Dr. Adam Krzyżanowski versehen. Mit Recht hebt dieser hervor, dass eine fruchttragende soziale Arbeit im weitesten Sinne dieses Wortes ohne eine starkes Informationsmaterial nicht möglich sei. Diese Arbeit bedeutet in der Tat ein für jeden Kaufmann und Industriellen unentbehrliches Informationsmittel.

Sie enthält nämlich ein alphabetisches Ortsverzeichnis der Wojewodschaft Schlesien und gibt die letzte Post, Eisenbahnstation und deren Entfernung, die Zahl der Einwohner, sämtliche Behörden in der Wojewodschaft Schlesien, die Kreisausschüsse, Finanzinstitute, Konsularämter in Katowice, Finanzbehörden in der Wojewodschaft Schlesien und ein Verzeichnis der Zollämter in Oberschlesien, sowie der zu den einzelnen Finanzämtern gehörenden Gemeinden an.

Der zweite Teil der Arbeit enthält einen Führer durch die Wojewodschaft Schlesien mit der Entwickelungsgeschichte der grösseren Städte.

Das Werk, das mit Illustrationen versehen ist, repräsentiert sich in seinem stabilen Einband nach aussen hin sehr gut. **Dr. L. L.**

Zum Territorialschutzabkommen zwischen der österreichischen, ungarischen und polnischen Zementindustrie. — Die steigende Bedeutung des Elektrozements.

(ik). Zwischen österreichischen, ungarischen und polnischen Zementwerken soll nach österreichischen und polnischen Blättermeldungen ein Territorialschutzabkommen abgeschlossen worden sein. In deutschen Fachkreisen liegt eine Bestätigung dieser Meldung noch nicht vor, sodass Rückschlüsse auf den deutschen Zementabsatz nach den genannten Gebieten noch nicht gezogen werden können. In der ersten Hälfte dieses Jahres haben zwischen der deutschen und der polnischen Zementindustrie unverbindliche Besprechungen über die Marktlage in den Randstaaten stattgefunden, die jedoch zu keinem Ergebnis geführt haben und auch bisher nicht fortgesetzt wurden. Es handelt sich hierbei allerdings um nicht bedeutende Absatzgebiete. Auch die Auswirkungen auf den deutschen Elektrozementabsatz nach den vom Territorialschutzabkommen erfassten Gebieten lassen sich noch nicht feststellen. In das Abkommen soll die ungarische Bauxitzementfabrik „Totis“ einbezogen worden sein, die bereits grössere Mengen von Bauxitzement für Kanalisationsbauten nach Oesterreich geliefert hat. Auch deutscher Elektrozement wird in allerdings nicht sehr bedeutenden Mengen dorthin ausgeführt. Ungarischer Bauxit wird andererseits für die deutsche Elektrozementherstellung nicht bezogen.

Gesetze Rechtssprechung

Entwurf betreffend Sammelverträge.

Den Industrieorganisationen wurde vom Arbeitsministerium ein Entwurf betr. Sammelverträge und die Schlichtung von Streitigkeiten in den Industrieunternehmen zugestellt.

Steuern / Zölle / Verkehrs-Tarife

Direkter Eisenbahnverkehr zwischen Polen und Griechenland.

Am 17. August d. Js. trat auf den polnischen Eisenbahnen der polnisch-griechische Warentarif für den direkten Verkehr in Kraft. An diesem Tarif sind folgende Staaten beteiligt: Polen, Czechoslovakei, Ungarn, Jugoslavien, Oesterreich, Rumänien, Bulgarien und Griechenland.

Güterverkehr nach Ungarn und Griechenland.

Sch. Mit Gültigkeit vom 1. August 1928 ist das Tarifheft 2 für die Beförderung von Steinkohlen, Steinkohlenziegeln (Briketts) und Steinkohlenkoks nach Ungarn neu herausgegeben worden. Das Heft vom 1. März 1928 ist mit Ablauf des 31. Juli 1928 ausser Kraft getreten. Das neue Tarifheft, das auch eine deutsche Uebersetzung enthält, kann von den Stationskassen der Staatsbahndirektion Katowice zum Preise von 10,— Złoty bezogen werden.

Gleichzeitig ist ein Eisenbahngütertarif, enthaltend die reglementarischen und besonderen Bestimmungen für den Güterverkehr zwischen den Stationen der Polnischen Eisenbahnen (einschl. der auf dem Gebiete der Freien Stadt Danzig gelegenen Polnischen Eisenbahnen) einerseits und den Stationen der Griechischen Staatsbahnen und der Station Alexandrople der Orientalischen Eisenbahnen anderseits im Durchgang durch Deutschland in Kraft getreten. Frachtsätze enthält dieser Tarif nicht.

Aenderung des Winterfahrplanes.

Am 27. August d. Js. fand im Verkehrsministerium eine Konferenz mit den Vertretern sämtlicher Eisenbahndirektionen Polens statt, in der Beschlüsse für die diesjährige europäische Fahrplankonferenz, die in der 2. Hälfte des Oktober d. Js. in Wien stattfindet, gefasst wurden. Weiterhin befasste man sich auch in dieser Konferenz mit den Fahrplanänderungen für die Wintersaison.

Polnische Zusatz-Einfuhrkontingente für deutsche Waren.

(ik). Die Industrie- und Handelskammer in Lemberg gibt bekannt, dass von der polnischen Regierung zusätzliche Wareneinfuhrkontingente festgesetzt wurden und zwar für deutsche Uhren, Seifen, Grammophone, Automobile, Schuhwaren, baumwollene und seidene Gewebe und Webwaren.

Polnisch-czechischer Tarif.

Am 1. September tritt der neue polnisch-czechische Nachbartarif für die Beförderung von Personen, Gepäck und aussergewöhnliche Sendungen in Kraft, der die Bestimmungen der neuen Berner Konvention berücksichtigt, die auf den polnischen Eisenbahnen am 1. Oktober d. Js. in Kraft tritt.

Neue Frachtbriefformulare in Deutschland.

Sch. Im Anschluss an die Veröffentlichung in der Wirtschaftskorrespondenz für Polen Nr. 52 vom 4 August d Js. für die jetzt gültigen deutschen Frachtbriefe und Frachtbriefduplikate wird noch folgendes mitgeteilt:

Vom 1. April 1929 ab dürfen nur noch Frachtbriefe aus Normalpapier 4a in den Verkehr gebracht werden, die den Mustern der neuen Eisenbahn-Verkehrsordnung entsprechen. Damit werden zu diesem Zeitpunkt, aber auch erst dann, die noch bestehenden Ausnahmebestimmungen über Frachbriefe und Frachtbriefduplikate ohne weiteres hinfällig. Es handelt sich hierbei um folgende Ausnahmen:

1. dass Frachtbriefe nach den z. Zt. gültigen Mustern, die noch vor dem 1. Oktober 1926 gedruckt sind, nicht aus Normalpapier 4a hergestellt zu sein brauchen, und

2. dass die alten Frachtbriefe im Ausmasse von 380 × 300 mm und von 190 × 300 mm noch als Duplikate aufgebraucht werden dürfen, Fussanmerkung zu § 55 (1) Eisenbahn-Verkehrsordnung (Nachtrag IV vom 1. April 1927 zum Deutschen Eisenbahn-Gütertarif, Teil I. Abt. A).

Bei dieser Gelegenheit wird noch darauf hingewiesen, dass der zweite Absatz des § 55 (1) der jetzigen Eisenbahn-Verkehrsordnung (wonach Vordrucke, die nur als Duplikate verwendet werden, sofern sie in Typendruck die Ueberschrift „Frachtbriefduplikat" tragen, um die Hälfte in der Weise verkleinert sein dürfen, dass die Rückseite mit der rechten Seite des Musters bedruckt ist) in die neue Eisenbahn-Verkehrsordnung nicht mitübernommen worden ist. Die Herstellung von verkleinerten Frachtbriefdoppeln ist daher mit dem 1. Oktober 1928 nicht mehr zulässig. Dagegen dürfen Frachtbriefdoppel, wenn sie durch diesen Aufdruck zu Originalfrachtbriefen unbenutzbar gemacht sind, nach wie vor aus beliebigem Schreibpapier (nicht nur 4a Papier) hergestellt werden.

Anknüpfungen von Geschäftsverbindungen.

1. Deutsche Firma beabsichtigt aus Polen Pilze einzuführen.
2. Rumänische Firma übernimmt Vertretung polnischer Firmen aus der Textil- und Galanteriebranche.
3. Firma aus Mexiko will sämtliche polnische Artikel einführen, die auf dem mexikanischen Markt Absatz finden.
4. Bulgarische Firma übernimmt Vertretung polnischer Firmen für sämtliche Artikel.
5. Firma aus Syrien will aus Polen Tuche, Baumwollgewebe jeder Art, bedruckte Gewebe, Leinwand, wollene und baumwolle Steppdecken, sowie Papier einführen.
6. Holländische Firma will aus Polen keramische and- und Fussbodenplatten in grösseren Mengen einführen.
7. Dänische Firma übernimmt Vertretung polnischer Firmen für Textilwaren.
8. Griechische Firma übernimmt Vertretung polnischer Firmen für sämtliche Artikel aus der Textil-, Glas-, Papier-, Lederbranche sowie für Landprodukte und Holz.

Nähere Informationen erteilt Miejski Urząd Targu Poznańskiego, Poznań, Głogowska 42.

Inländische Firma sucht Lieferanten von Aluminiumblechen und Aluminiumbehältern.

Der Wirtschaftsverband städtischer Berufe, Bydgoszcz, ul. Marcinkowskiego 11, bittet uns um Angabe von Lieferanten, die die nachstedend angeführten Waren nach Schweden ausführen können:

1. Butter, Käse, Räucherwaren.
2. Honig, Bienenwachs.
3. Jute, Flachs, Hede, Hanf, Garn, Bindfaden.
4. Wolle, wollene Garne, Wollstoffe.
5. Knochen- und Lederleim, Gelatine, Glycerin.
6. Borsten für Schuster- u. Bürstenzwecke, Pferdehaare.
7. Zink, Zinkbleche, Eisenbleche usw.

Messen u. Ausstellungen

Die Herbstmesse-Doppelnummer 17./18. des „Welthandel"

welche Ende August ausgegeben wurde, hat nachfolgenden reichhaltigen und mit Illustrationen geschmückten Inhalt: Dr. W. Schuster: Die Meistbegünstigungsklausel. — Mr. Ph. V. Bohác: Dem Ziele entgegen. — Friedrich Baumer: Die wirtschaftliche Bedeutung der Lebensversicherung für den Kaufmann und Industriellen. — K. Hecht: Eine csl. Warenausstellung in Tokio — Japan auf der Prager Messe. — Ing. F. B.: Ueber die Bedeutung des Kobaltstahls. — Dr. R. Reinhard: Der Propagandawert von Messen und Ausstellungen. — Die Handels- und Gewerbekammer in Reichenberg. — A. Marek: Umsatz und Reingewinn. — Dr. Erwin Paschkis: Die handelspolitische Erschliessung Afrikas durch das Flugzeug. — R. Rys: Die Kunst als Welthandels-Komponente. — Dir. F. Pauli: Von der Wascherde zum Schichtal. — Bäder- und Reise-Verkehr: Die hohe Tatra. — Rumänien als Reiseziel. — Bäder- und Reisebörse. — Aus aller Welt. — Prager Mustermesse. — Fortsetzung des Romans von Ludwig Anton: Der Kiek. — Schachrubrik. — Bücherschau. — Inserate. — Einzelpreis der Doppelnummer Kc 1.60. — Jährlicher Bezugspreis fürs Inland Kc 20, fürs Ausland Kc 40. Schriftleitung und Verwaltung: Messamt in Prag VII. Veletrzni trida.

Ein grosses Interesse für Spanien

zeigt sich immer mehr in unseren Handelskreisen und wird zur Vertiefung der beiderseitigen Wirtschaftsbeziehungen eine Studienreise nach Spanien von der csl. Kaufmannschaft veranstaltet. Die nächste Reise findet zwischen dem 4. bis 26. Oktober 1928 statt, dauert also 22 Tage. Alle Informationen erteilt bis spätestens zum 25. September l. J. das Reisebüro der Prager Mustermesse in Prag VII. Veletrzni 200.

Danziger Wirtschaftsbrief.

Von Dr. Hermann Steinert.

Das erste Halbjahr 1928 hat der Danziger Wirtschaft im allgemeinen mancherlei Fortschritte gebracht. Nach aussen hin tritt am stärksten in Erscheinung die weitere Zunahme des Seeverkehrs und des Güterumschlags im Hafen, die allerdings im Juli einen empfindlichen Rückschlag erfahren hat, und ferner die erhebliche Verminderung der Arbeitslosigkeit. Die Zahl der Arbeitslosen hat im August 1928 mit knapp 8.000 einen Tiefstand erreicht, wie man ihn seit Jahren nicht mehr gekannt hat. Mit weiterer Verminderung der Arbeitslosigkeit würde natürlich auch eine Entlastung des Staatshaushalts eintreten, der vorläufig noch in einer trostlosen Lage ist, da der erforderliche Beamtenabbau noch immer auf sich warten lässt. Der Rückgang der Arbeitslosigkeit wirkt natürlich befruchtend auf die verschiedensten Zweige des Wirtschaftslebens, namentlich auf den gesamten Kleinhandel, da mehr Arbeit auch mehr Umsatz in jeder Richtung bedeutet. Der Rückgang der Arbeitslosenzahl beruht hauptsächlich auf einer besseren Beschäftigung der Industrie und auf einer verhältnismässig lebhaften Bautätigkeit.

Der Danziger Hafen konnte im ersten Halbjahr 1928 einen neuen Rekordverkehr aufweisen. In den Hafen sind eingelaufen:

Im ersten Halbjahr 1928 — 3.099 Schiffe mit 1.972.000 T.
„ „ „ 1928 — 3.332 Schiffe mit 1.879.000 T.
„ „ „ 1926 — 2.545 Schiffe mit 1.507.500 T.

Danzig wird mit seinem Verkehr unter den Ostseehäfen jetzt nur noch von Stockholm und um ein geringes von Kopenhagen übertroffen. Der Warenumschlag ist allerdings in Danzig grösser als in Kopenhagen und Stockholm. Stettin ist weit im Hintergrund geblieben und hat heute nur etwa die Hälfte des Danziger Verkehrs. Besonders stark zugenommen hat gegenüber dem Vorjahre die Einfuhr nach Danzig infolge der starken Zufuhr an Erzen und vor allem von Schrott. In den letzten Monaten war Schrott der wichtigste Einfuhrgegenstand. Daneben setzte dann vom März ab bereits auch eine lebhafte Getreideeinfuhr ein. Die Gesamteinfuhr im ersten Halbjahr 1928 beträgt 739.500 t gegenüber 550.000 t im Vorjahre und die Ausfuhr 3.154.600 t gegenüber 2.908.000 t im ersten Halbjahr 1927. Bei der Ausfuhr beruht die Zunahme hauptsächlich auf der weiteren Belebung der Kohlenausfuhr, die jetzt auf beinahe 500.000 t monatlich gestiegen ist, während sie im Vorjahre durchschnittlich nicht viel über 300.000 t hinausging. In den ersten 7 Monaten von 1927 wurden fast genau 3 Mill. t Kohlen verschifft gegenüber 2,2 Mill. in der gleichen Zeit des Vorjahres. Der Monat Juli brachte einen neuen Rekord der Kohlenausfuhr mit 496.000 t, während es im Juli des Vorjahres nur 313.500 t waren. Gegenüber dieser Belebung der Kohlenausfuhr ist allerdings die Ausfuhr von Holz sehr stark zurückgegangen und auch die von Zement und Erdoelerzeugnissen gesunken.

Angesichts der weiteren Verkehrsbelebung erwartet man mit Sehnsucht die Eröffnung des im Bau befindlichen Hafenbeckens. Gegenwärtig ist der Hafen immer etwas überfüllt, und eine Reihe von Schiffen wartet dauernd auf Beladung. Namentlich der Hafenkanal in Neufahrwasser weist auf der einen Seite meistens eine doppelte Reihe von wartenden Dampfern auf. Man beschäftigt sich daher schon mit Plänen für eine weitere Hafenerweiterung. Zur Vergrösserung des Freihafens hat auch der Hafenausschuss kürzlich ein grösseres Privatgelände von der Baltischen Zuckerraffinerie gekauft.

Für die Zukunft des Hafenverkehrs und Warenumschlags sind einige neue Verträge mit Polen von besonderer Bedeutung, die kürzlich zum Abschluss gelangten und wirtschaftlich auf jeden Fall einen Fortschritt bedeuten. In erster Linie handelt es sich dabei um die Einführung des ungebrochenen Eisenbahntarifs am 1. November 1928, wodurch eine Verbilligung der gesamten Transporte nach Danzig eintritt. Bisher kamen für den Transport nach Danzig immer zwei Tarife in Frage, nämlich der polnische und der teurere Danziger Tarif ab Dirschau, was eine Verteuerung des Transports bedeutete. Ganz besonders erhofft man aus der Einführung eines einheitlichen Tarifs eine Belebung des Handelsverkehrs mit Russland, der sonst in diesem Jahre bisher nicht den erwarteten Aufschwung genommen hat. Weiter ist für Danzig immerhin ein Fortschritt ein neues Abkommen über das polnische Munitionsbecken in Neufahrwasser, das mit grossen Kosten seinerzeit gebaut wurde, aber sehr wenig benutzt wird. Man hat zunächst darauf verzichtet, den Streit hierüber vor dem Völkerbund auszufechten, und statt dessen wurde ein Kompromiss geschlossen, wonach dem Hafenausschuss bis auf weiteres ein Teil des Munitionsbeckens für den allgemeinen Schiffs- und Warenverkehr zur Verfügung gestellt wird. Die von Danzig als selbstverständlich geforderte vollständige Rückgabe des Munitionsbeckens an die Danziger Hafenverwaltung, die im Interesse des Handelsverkehrs unbedingt erforderlich ist, wurde bisher noch nicht erreicht. Immerhin steht ja nun etwas mehr Kailänge für den Danziger Hafenverkehr zur Verfügung, und das begrüsst man in Schiffahrtskreisen mit grosser Freude.

Trotz dieser günstigen Momente für den Danziger Hafen darf man allerdings nicht verkennen, dass sich jetzt bereits die Konkurrenz von Gdingen deutlich auszuwirken beginnt. Ein grosser Teil des Hafens von Gdingen ist jetzt so weit fertiggestellt, dass ausser dem Kohlenumschlag auch der allgemeine Warenverkehr schon zu seinem Recht kommen kann. Infolgedessen hat man systematisch auf die Eröffnung regelmässiger Dampferlinien hingewirkt, die jetzt in Erscheinung tritt. Die Erklärung des Präsidenten der polnischen Landes-Wirtschafts-Bank, dass Gdingen mit Danzig nicht in Wettbewerb treten solle, darf man nicht überschätzen. Wenn Gdingen im bisherigen Tempo weiter ausgebaut und gefördert wird, so muss Danzig darunter leiden. Der Juli-Verkehr des Danziger Hafens lässt das schon sehr deutlich erkennen. Gdingen hat in den letzten Monaten den Hauptteil der polnischen Einfuhr an Düngemitteln und Reis bereits an sich gerissen, und die Folge davon ist, dass der Danziger Güterumschlag im Juli gegenüber dem Vormonat um mehr als 100.000 t zurückgegangen ist. Man darf auch nicht übersehen, dass im Juli bereits die erste Ladung Erze nach Gdingen gekommen ist. Düngemittel, Erze und Schrott bilden den Hauptteil der Danziger Einfuhr. Die Düngemitteleinfuhr aber hat inzwischen bereits fast ganz aufgehört. Während früher Danzig monatlich etwa 20.000—30.000 t Düngemittel einführte, kommen jetzt nur noch 1.000—2.000 t und statt dessen aber 20.000 t über Gdingen. Die Einrichtung von regelmässigen Dampferlinien nach Südamerika wird den Auswandererverkehr von Danzig ablenken und ebenso die polnische Zementausfuhr von Danzig nach Gdingen leiten. Auch eine Dampferlinie von Gdingen nach Dänemark ist bereits eröffnet, und die polnische Staatsflotte soll durch zwei neue Kühlschiffe vergrössert werden, um eine Linie nach England einzurichten. Der angekündigte Bau von Warenspeichern mit Kühlhallen in Gdingen muss notgedrungen die Einfuhr von Heringen und die Ausfuhr von Butter und Eiern von Danzig nach Gdingen ziehen, wenn Gdingen daneben auch weiter wie bisher bevorzugt wird. In absehbarer Zeit kann Polen beide Häfen nicht voll beschäftigen. Das wäre nur möglich, wenn der polnische Aussenhandel noch einen sehr grossen Aufschwung nehmen würde. Vielleicht wird dies zum Teil nach dem Abschluss eines Handelsvertrages mit Deutschland der Fall sein. Die bisherige Entwicklung rechtfertigt aber einen zu grossen Optimismus in dieser Hinsicht nicht. Der Handelsvertrag mit Deutschland wird in erster Linie gerade auch einen Teil des polnischen Handels von den Seehäfen des polnischen Zollgebiets ablenken. Allerdings wird er wohl auch in jeder Hinsicht befruchtend wirken.

Von den Danziger Industriezweigen sind die Werften vorläufig noch voll beschäftigt. Anfang Juli befanden sich in Danzig 8 Schiffe mit 45.200 Tons im Bau. Auch die Danziger Werft hat in den letzten Monaten einige beachtenswerte Neubauaufträge erhalten. Ausser einem Bau für Norwegen ist kürzlich bei der Danziger Werft ein Passagier- und Frachtdampfer für Holland bestellt worden. Durch die vorliegenden Aufträge sind die Werften noch bis in den Sommer 1929 einigermassen beschäftigt. Leidliche Aufträge haben auch die meisten Fabriken der Nahrungs- und Genussmittel-Industrie, die von der Stabilisierung der Verhältnisse in Polen Vorteile haben. Beispielsweise arbeiten die Schokoladenfabriken und die Konservenfabriken zum grossen Teil mit Erfolg für den polnischen Markt.

Eine erfreuliche Belebung brachte das Frühjahr für den Getreidehandel durch die starke Getreideeinfuhr für Polen. Es sind im Laufe der letzten Monate rund 110.000 t Getreide über Danzig eingeführt worden, und zwar zum grösseren Teil Weizen. Im August hat diese Einfuhr allmählich wieder aufgehört. Nach einigen Monaten vollkommener Geschäftsstille hatte damit der Danziger Getreidehandel wieder ausreichend zu tun, und ausserdem waren damit auch die grossen Speicher wieder einigermassen ausgenutzt.

Recht ungünstig ist dagegen das Bild beim Holzhandel. Die Holzausfuhr hat im Juli mit 51.000 t einen Tiefstand erreicht. Sie beträgt kaum noch ein Drittel der Menge der gleichen Zeit des Vorjahres. Der Absatz nach England hat gerade in den Sommermonaten fast vollständig gestockt. Das liegt aber nicht nur an mangelnder Wettbewerbsfähigkeit des polnischen Holzes, das zeitweise in der Tat etwas zu teuer war, sondern an der ungünstigen Gesamtkonjunktur. Alle westeuropäischen Holz-Einfuhrländer führen in diesem Jahre erheblich weniger Holz ein als im vorigen, wodurch auch Finnland und Schweden ebenso wie Polen betroffen sind. Man erwartet eine Besserung am Danziger Holzmarkt für den Herbst, ohne dass bisher aber Anzeichen dafür zu erkennen wären. Trotz der Geschäftsstockung sind aber weitere Zahlungsschwierigkeiten, wie man sie nach dem Zusammenbruch der grossen Holzfirma Stahnsdorff in Danzig wohl befürchtete, erfreulicherweise ausgeblieben, ein Zeichen dafür, dass heute der Danziger Holzhandel viel gesünder als früher dasteht.

Messe in Zagreb (Agram).

Die diesjährige Messe in Zagreb (Zagrebacki zbor) wird vom 25. August bis zum 3. September 1928 abgehalten. Im Rahmen dieser internationalen Industriemesse wird auch in besonderen Räumlichkeiten eine Ausstellung nationaler Arbeiten (Nationalkostüme, Ausnäharbeiten, Spitzen, Volks- und Bildhauerkunst, Metallarbeiten, Keramik etc.) stattfinden. Ausserdem wird in den Tagen vom 1.—3. September eine Zuchtvieh-Ausstellung veranstaltet. Messebesucher geniessen Fahrpreisermässigungen auf den csl., österreichischen sowie jugoslavischen Eisenbahnen und werden sämtliche näheren Informationen seitens der Messeleitung in Zagreb oder aus Gefälligkeit seitens der Prager Mustermesse (Prag VII. Veletrzni) gern erteilt.

Die südamerikanische Republik Uruguay

wird auf der Prager Herbstmesse (25. September bis 2. Oktober 1928) in einer eigenen Exposition vertreten sein. Zur Ausstellung gelangen namentlich Wolle, verschiedene Ledersorten, Schafdärme, Konserven, Dörrfleisch, Fleischextrakte etc. Diese Exposition organisiert der csl. Honorarkonsul in Montevideo Herr Sykácek. Bekanntlich findet im Jahre 1930 anlässlich des hundertjährigen Bestandes der Republik Uruguay in Montevideo eine grosse Jubiläumsausstellung statt.

Der Kongress des Verbandes csl. Städte

wird am 28. September l. J. zum dritten Male anlässlich der XVII. Prager Herbstmesse (25. September bis 2. Oktober 1928) abgehalten. Während der I. Kongress im Jahre 1923 sich mit den Fragen der Strassenreinigung der Städte, der II. im Jahre 1924 mit der Normalisation und Vereinfachung etc. des städtischen Bedarfes auf dem Gebiete der Kanalisation und des Gaswesens befasste, wird der diesjährige Kongress sich wesentlich mit den wichtigsten technisch-kommunalen Fragen beschäftigen. Diese in drei Gruppen aufgeteilte Sonderaus-

stellung wird auf dem neuen Messegelände zu sehen sein und werden auch zahlreiche Kongresse mit Vorträgen geplant. Man erwartet für diese Beratungen zahlreiche Delegationen aus Jugoslavien, Rumänien, Polen, Bulgarien etc., wodurch die wirtschaftliche Bedeutung dieser Beratungen begründet ist.

Eine Ausstellung csl. Waren in Tokio

wird von dem grössten japanischen Handelshause Mitsukoshi Ltd. organisiert. Dieses riesige Warenhaus befindet sich in unmittelbarer Nähe des Palastes der Bank von Yokohama in Tokio und ist nach dem Muster der westeuropäischen und amerikanischen Grosshandelshäuser eingerichtet. Anlässlich der japanischen Krönungsfeierlichkeiten wird Ende Oktober l. J. von dem Geschäftsträger der csl. Gesandtschaft B. Szalatnay in Verbindung mit dem Handelsattaché K. Fierlinger eine eigene csl. Exposition in Tokio in die Wege geleitet, deren reiche Beschickung im Interesse aller csl. Im- und Exporteure liegt.

Zur Eröffnung der XVII. Prager Messe.

Die aussergewöhnlich günstigen Ergebnisse der ersten Veranstaltungen der Prager Mustermessen bildeten für die Leitung dieser volkswirtschaftlich so wichtigen Institution einen mächtigen Ansporn zum weiteren Ausbau der Messeorganisation und aller damit zusammenhängenden Probleme.

Als Zentralmarkt der hochentwickelten ćsl. Industrie fiel den Prager Mustermessen eine bedeutungsvolle Aufgabe zu, der sie sich mit volem Erfolge und in glänzender Weise widmete. Die 16 bisher abgehaltenen Mustermessen haben selbst zur Zeit von Wirtschaftskrisen in unter den Weltmarktpreisen lieferbaren Waren sehr erfreuliche Geschäftssätze zu verzeichnen gehabt und also ausser dem allgemeinen Propagandawerte der jeweiligen Mustermessen zur Vollbeschäftigung der Arbeiterschaft viel beigetragen.

Es ist eine wesentliche Aufgabe zielbewusst und sachgemäss geleiteter Mustermessen, die sozialen und nationalen Gegensätze zu überbrücken und gemeinsame kulturelle und wirtschaftliche Berührungspunkte in den Vordergrund zu stellen.

Die Eröffnung des I. definitiven Messeplatzes der Prager Mustermessen, der anlässlich der diesjährigen XVII. Prager Herbstmesse (25. September bis 2. Oktober 1928) seiner Bestimmung übergeben werden wird, bildet einen bedeutsamen Markstein in der Geschichte des gesamten neuzeitlichen Messewesens.

In mustergültiger und grosszügiger Weise wurde dieser I. Messepalast, der ein Dauermusterlager darstellt, reichlichst durch Kanzleien, Post und Telefone Bäder, Magazine etc. ergänzt, errichtet, welcher in vorbildlicher Art der gesamten In- und ausländischen Industrie zugute kommen soll.

Als Konzentrationsstelle von ganzjährigem Angebot und Nachfrage wird der der Vollendung entgegengehende riesige I. Messepalast viel Segen stiften können. Dieses äusserst praktisch eingerichtete Riesengebäude, welchem ausser einem grossen Messehotel in den nächsten Jahren auf dem dz. neuen Messegelände noch zwei bis drei anderen folgen sollen, wird bereits anlässlich der Prager Herbstmesse in den Bereich derselben einbezogen, da daselbst durch volle 14 Tage, vom 23. September bis 7. Oktober 1928, eine grosse selbständige Sondergruppe „Papier, Druck, Buch, Zeitungen, Moderne Kanzlei und Schule" zu besichtigen sein wird.

Ausser einer grossen Pelz- und Spielwarenmesse, der abermals veranstalteten ćsl. technischen Städtebundausstellung werden je nach den Raumverhältnissen noch etliche Auslandsgruppen wie U. S. A., Frankreich, Sowjetrussland, Lettland, Finnland, Schweiz, Japan, Spanien etc. wesentlich Rohstoffe und Halbfabrikate zur Schau bringen bezw. Fertigwaren die im Inlande nicht in derselben Art oder Qualität erzeugt werden. Ausserdem dürften wie bisher reichsdeutsche österreichische, englische etc. Firmen sich an der Herbstmesse beteiligen, doch ist aus technischen Gründen abermals eine Aufteilung derselben auf die betreffenden Fachgruppen in Aussicht genommen.

Es kann nicht genug betont werden, dass auf verspätete Anmeldungen nur nach Massgabe etwaiger noch vorhandener Stände in der betreffenden Fachgruppe Rücksicht genommen werden kann, doch mussten zumeist derartige Nachzügler stets in die gemischte Gruppe eingereiht werden, wobei naturgemäss eine strenge Brancheneinteilung nicht leicht möglich ist. Welche Riesen-Dimensionen der I. Messepalast einnimmt, ergibt sich aus der Tatsache, dass er über 9000 m³ umfasst und die gesamte vermietbare Standfläche 32.685 m² beträgt. Etwa 63 sechsstöckige normale Zinshäuser würden denselben Flächenraum bedecken.

Was die Inneneinrichtung dieses in Zentralauropa bisher konkurrenzlosen Gebäudes anbelangt, so umfassen zwei Kellergeschosse unter dem Strassen-Niveau ausser grossen Lagerräumen und Magazinen noch ein grosses Messekino und ein elegantes Restaurant. Die Halle, welche vom Parterre aus sich bis zur Höhe von 15 m durch mehrere Stockwerke hindurch erstreckt, ist mit Glas überdacht und wird die schwersten und grössten Maschinen aufnehmen, die vom Halbstock und erhöhten Mezzanin an zur Aufstellung kommen. Ausserdem wird im erhöhten Mezzanin noch die Glas-, Porzellan-, Juwelen- und Goldwarenbränche untergebracht sein, die auch teilweise den I. Stock einnehmen werden, in dem sich ausserdem Leder-, Häute- und Schuhindustrie konzentrieren soll. Letztere füllen auch den II. Stock, wozu noch die Textil- und Konfektionsbranche hinzukommt, die auch in den III. Stock hinübergreift und daselbst durch die gesamte Nahrungsmittelindustrie, sowie Galanterie-, Klein- und Kunstgewerbe ergänzt wird. Der IV. Stock wird ausser den zuletzt genannten Artikeln die Papierbranche nebst Schul- und Kanzleibedarf umfassen, wogegen im V. Stock die Bau- und Holzindustrie, sowie Spielwaren und Musikinstrumente aller Art zur Schau gestellt werden.

Für den VI. Stock, den ein mit einer grossen Terasse versehenes und luxuriös eingerichtetes Kaffeehaus abschliessen wird, sind Luxus- und Gebrauchsmöbel aller Art in Aussicht genommen. Im Erdgeschoss befinden sich bekanntlich 60 grosse Läden, die auch von der Gasse aus zugänglich sind. Dass dieselben längst vermietet sind, beweist, dass die Bedeutung dieses I. Messepalastes von den berufenen Kreisen im vollsten Sinne erfasst worden ist.

Den Grund zur Errichtung dieses I. Mesepalastes bildeten die grossen Transportkosten, mit denen die jeweiligen Expositionen der grossen Maschinenfabriken in Prag etc. verbunden waren, zumal die der Messeleitung gezahlten Standpreise mit den Transport- und Installationskosten sich in keinen Einklang bringen liessen und manchmal auch für die kurze Messedauer eine Rentabilität der Exposition — namentlich in der Zeit der Wirtschaftskrisen — nicht gewährleistet werden konnte.

Daher musste die Konzentrierung der Verkaufs- und Zentralkanzleien, der Repräsentationen und Vertretungen in- und ausländischer Ex- u. Improt-Grossfirmen auf obige Weise in die Wege geleitet werden und wird durch den I. Messepalast der wichtigste Grundstein zu einer Dauerwert und dauernde Bedeutung besitzenden Grosshandels- und Industrie-City in Prag gelegt werden.

Ausstellung Papier, Druck, Buch, Zeitungen — Moderne Kanzlei u. Schule.

Diese grosse Fachausstellung, welche bereits in dem seiner Vollendung entgegengehenden I. Messepalaste am 23. September eröffnet wird, dauert bis zum 7. Oktober 1928. Es wird nicht nur die Papier- und die Papier verarbeitende Industrie gut vertreten sein, sondern auch die Graphik, Buchbinderei nebst dem Kartonnagenwesen, ferner Buch-, Stein-, Ofsett- und Tiefdruck, sowie alle modernen Reproduktionsmethoden. An diese Gruppen werden sich die Expositionen unserer Verleger und Buchhändler anreihen, zu welchen sich noch eine besondere Abteilung für Zeitungen anschliesst. Es werden Tageszeitungen, Fach- und illustrierte Zeitschriften, Provinzzeitungen und Revuen seitens der Verleger ausgestellt. Die Abteilung „Moderne Kanzlei" umfasst den ganzen Stock des I. Messepalastes (über 1000 m²) und wird in einer vorbildlichen und belehrenden Uebersicht sämtliche Einrichtungen und Bedarfsartikel einer wirklich modernen Kanzlei bieten. Die Sektion „Schule" wird sämtliche Möglichkeiten moderner technischer Schuleinrichtungen vorführen und dürfte die seitens der Hauptstadt Prag auszustellende Muster-Schuleinrichtung das grösste Interesse erwecken.

Passerleichterungen für Besucher der Prager Messe.

Das Ministerium des Innern bewilligte mit Erlass vom 16. Juli 1928 Zahl 42298 den Besuchern der XVII. Prager Herbstmesse (25. September bis 2. Oktober 1928) in der Zeit vom 17. September bis 10. Oktober 1928 freien Grenzübertritt gegen Vorweisung der Messelegitimation. Das gilt auch für jene Länder, in denen noch der Visumzwang besteht. Die csl. Vertretungsbehörden im Auslande überdrucken die Stempelmarke mit dem Rundstempel zum Zeichen dafür, dass gegen die Einreise des betreffenden Legitimationsinhabers kein Hindernis vorliegt. Messeansweise ohne diese Stampiglie sind ungültig.

Die Zeitungs-Ausstellung in Prag.

Bekanntlich findet die Ausstellung: Papier, Druck, Buch Zeitungen — Moderne Kanzlei und Schule in der Zeit vom 23 September bis 7. Oktober 1928 statt und sind in überraschender Anzahl Anmeldungen dazu eingelaufen. Ausser der Gesamtübersicht über die ćsl. Zeitungen wird den breiten Volksschichten die Möglichkeit geboten, die verschiedenen Tages-, Provinz-, Fach- und illustrierten Blätter, sowie Revuen etc. kennen zu lernen. Auch die verschiedenen modernen Reproduktionsmethoden werden in der Sondergruppe vorgeführt, sodass auf allgemeines Interesse allseits gerechnet werden kann.

Vorläufiger Patentschutz auf der Prager Herbstmesse.

Der csl. Handelsministerium bewilligte mit Erlass vom 1. August 1928 Zahl 2644 ex 1928 den auf der Prager Herbstmesse (25. September bis 2. Oktober 1928) ausgestellten Erfindungen das Recht des vorläufigen Patentschutzes im Sinne des Paragr. 6 des Patentgesetzes vom 11. Jänner 1897, Zahl 30 des Reichsgesetzes und der Regierungsverordnung vom 11 Oktober 1923, Zahl 199 Sammlung der Gesetze und Verordnungen, betreffend den Schutz von Erfindungen auf inländischen Ausstellungen.

Interesse Oberschlesiens am I. Messepalaste.

Dieser Tage weilte der Syndikus der Handelskammer in Katowice Herr Dr. Herbert Sand behufs weiteren Ausbaues der polnisch-csl. Handelsbeziehungen in Prag. Derselbe besichtigte den Neubau des I. Messepalastes und verhandelte mit der Messeleitung betreffs der Organisation einer ständigen polnischen Gruppe in demselben.

Grosse rumänische Exposition auf der Prager Herbstmesse.

Auf der diesjährigen XVII. Prager Herbstmesse (25. September bis 2. Oktober) wird mit Hilfe des rumänischen Landwirtschaftsministeriums und des Verbandes der rumänischen Landwirtschaftskammern in Bukarest eine grosse rumänische Exposition stattfinden. Dieselbe wird Getreide, Wein, sterilisierten Most, Schaumweine, Obst, Liköre, Trauben und anderes Tafelobst umfassen. Schon in früheren Jahren war der Besuch von Einkäufern aus Gross-Rumänien an den Prager Messen sehr gross und wurde anlässlich der im Mai 1928 stattgefundenen landwirtschaftlichen Ausstellung seitens der massgebenden rumänischen Kreise, welche von der Fülle der landwirtschaftlichen Maschinen etc. überrascht waren, der Beschluss gefasst, sich an der diesjährigen Prager Herbstmesse ebenso zu beteiligen, wie durch eine ständige Exposition im I. Messepalaste vertreten zu sein.

Der Pavillon der SSSR. auf der Prager Herbstmesse.

(25. September bis 2. Oktober 1928) wird in den Expositionen nachfolgende russische Genossenschaften umfassen: Russische Staats-Export- und Import-Gesellschaft (RSFSR), die kaukasische Staats-Export- und Importgesellschaft (ZSFSR), ferner die Staats-Export- und Import-Gesellschafften in der Krim, Ukraina (USSR), Weiss-Russland (BSSR), Exportochleb (A. G. für Brotmehlausfuhr), Spicsyndikat (Zündhölzchen), Sacharotrust (Zuckertrust), A. G. Kozimport (Lederimport), A. S. Selskij Hospodar (Landwirtschaftgenossenschaft) Trust „Teze" (Parfümerieerzeugung) Leningrader Lebensmitteltrust, den Verband der ukrainischen Produktions-Genossenschaften A. S. Bacon, Rudtorg (Staatsgenossenschaft für den Handel mit Mineralien), Tabaksvrjo, Konserventrust, Naphthasyndikat, Rybtorg (Fischtrust), Chemischer Trust, Centrosojuz u. v. a.

Sowjet-Russland auf der Prager Herbstmesse.

Gemäss den dieser Tage eingetroffenen Nachrichten aus Russland wird die erste sowjetrussische Exposition auf der XVII. Prager Herbstmesse (25. September bis 2. Oktober 1928) über 500 m² umfassen, d. i. den ganzen Pavillon CH nebst die im Umkreise desselben liegende freie Standfläche. Diese sehr detailliert durchgeführte Exposition wird vor allem Muster von russischen Exportartikeln zur Schau bringen. Es werden namentlich vertreten sein: Holz, Tierprodukte, Pelzwaren, Textil-Rohstoffe, Erze, Chemikalien Heilkräuter und Präparate, Lebens- und Genussmittel, Getränke und Rauchwaren, Produkte der Landwirtschaft und Hausindustrie, künstlerische Artikel aus Porzellan, Bronze und Mammutknochen Bücher Plakate, Philatelie und schliesslich eine Spezialabteilung für wirtschaftliche Informationen und statistisches Material. Aus diesen Angaben ist ersichtlich, dass die Exposition der S. S. S. R. vom wirtschaftlichen Standpunkte aus sehr interessant sein wird.

Rundflüge über Prag und die ČSR.

Die Rundflüge über Prag beginnen auf dem Flughafen in Prag-Gbel und dauern 15 Minuten. Der Preis eines Fluges beträgt pro Person Kč 90.—, bei weniger als 5 Teilnehmern wird ein entsprechender Zuschlag erhoben. Regelmässig sollen diese Rundflüge über Prag am Mittwoch und Samstag bei vorheriger Verständigung des Reisebüros der P. M. M. (Prag-Wilsonbahnhof oder Prag VII (Messamt) stattfinden, an anderen Tagen nach vorherigem Abkommen. Die Abfahrt zum Flugplatz nach Gbel (ab Palais der Skodawerke in Prag II. Charvatowa 4) geschieht zwischen 9—10 Uhr vormittags oder evtl. 2—3 Uhr nachmittags. Auch Warentransporte zu Messen und Ausstellungen werden von der Luftverkehrsgesellschaft in Prag und vom Reisebüro der P. M. M. entgegengenommen, wie auch Touristenfahrten nach Karlsbad, Marienbad, Franzensbad, der Burg Karlstein, Pürglitz etc. vereinbart werden können.

Prager Herbst-Festlichkeiten.

Wie wir bereits mitgeteilt haben, findet anlässlich der am 23. September 1928 bevorstehenden Eröffnung des I. Messepalastes ausser einem grossen allegorischen Festzuge und einem Blumenkorso ein Wettbewerb für Schönheit und Eleganz der Damen statt. Dieser Blumenkorso wird zwischen 3—4 Uhr nachmittags im Baumgarten seinen Anfang nehmen und sich über die Prager Hauptplätze bis zur Slavischen Insel bewegen. Die schönsten Wagen werden durch Preise und Diplome ausgezeichnet. An demselben Nachmittage findet auch die Wahl der schönsten Pragerin statt und soll der Wettbewerb in Form eines Tees im Gemeindehaus der Stadt Prag durchgeführt werden. Am 23. September abends wird die Prager Schönheits-Königin ernannt. Zu dem Blumenkorso und der Schönheits-Konkurrenz haben bereits die meisten Mitglieder des Prager diplomatischen Korps ihr Protektorat zugesagt.

Der I. Prager Messepalast

wird fasst täglich von hervorragenden in- und ausländischen Interessenten besucht, zumal derselbe der Vollendung rasch entgegengeht. In den letzten Tagen besichtigten denselben u. a. Herr R. N. Campbell, Sekretär des Minister-Präsidenten in Neuseeland, ferner Dr. Ratan C. Rawllev, Direktor des Landwirtschafts-Ministerium in Punjab (Ostindien), L. Tranco Iasi, Arbeitsminister a. D. in Bukarest, sowie Julius Klein, Direktor der deutschen Ausgabe des „Chikago Herald" in Chikago, Fabrikant T. Bata und der ćsl. Generalkonsul Dr. J. Novak aus New York u. v. a. Alle Besucher sprachen sich über die technische Lösung moderner Architekten und über die Handels-Organisation des I. Messepalastes in überaus anerkennender Weise aus.

Prager Herbst-Feiern.

Anlässlich des 10-jährigen Bestandes der CSR. sind schon vor Beginn der XVII. Prager Herbstmesse (25. September bis 2. Oktober 1928) zur Eröffnung des I. Messepalastes grosse Festlichkeiten in Aussicht genommen. Am 23. September wird ein grosser Blumenkorso organisiert, wozu alle Autoinhaber von Gross-Prag eingeladen worden sind. Dieser Blumenkorso wird vom Baumgarten aus durch ganz Prag bis zur Slavischen Insel führen. Ausserdem wird am 28. September (Wenzelstag) ein allegorischer Reklame-Umzug veranstaltet, der eine symbolische Manifestation der Wirtschaftsstärke und des technischen Fortschrittes der CSR. darstellen soll. Es sind bereits für diesen, von hervorrangenden Architekten entworfenen Reklame-Umzug zahlreiche Anmeldungen eingelaufen u. sollen die besten Reklamewagen preisgekrönt werden. Am 23. September ist ein Schönheits-Wettbewerb für Damen vorgesehen, der ebensolches Interesse hervorrufen wird. Details werden später bekanntgegeben.

Verantwortlich für den gesamten Inhalt und Verlag: Dr. Konrad Bortel, Katowice. — Verlag: „Hermes" Sp. z. ogr. odp., Katowice.— Druck: Śl. Zakł. Graf. i Wyd. „Polonia" S.A. Katowice.